

Neue Patente

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **8 (1892)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auf Fr. 4100, der des Bundes auf Fr. 2500. (Verwaltungsbericht der Direktion des Innern.)

Die Zürcherische Seidenwebschule bringt in Erinnerung, daß mit Ende Oktober ein neues Schuljahr beginnt, und daß nur solche Böglinge aufgenommen werden können, die bereits einige Vorkenntnisse im Weben besitzen.

Neben der ausschließlich weberechnischen Ausbildung wird, den Anforderungen der Industrie entsprechend, der Heranziehung von Jacquardzeichnern und Musterkomponisten erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet.

Eltern und Vormünder von Jünglingen, die Talent zum Zeichnen verrathen, werden speziell darauf aufmerksam gemacht, daß sich solchen in diesem Fache auch in der zürcherischen Seidenindustrie lohnende Verwendung bietet, insofern sie außer der Fertigkeit im Zeichnen und Komponiren auch über diejenigen Fachkenntnisse verfügen, die in einer Webschule erlangt werden können.

Durch Freiplätze und Stipendien kann Unbemittelten der Schulbesuch erleichtert werden.

Konkurrenz-Ausstellung von Most- und Weinfiltrirapparaten in Avellino (Italien). Nach einer uns vom italienischen Konsulate zugegangenen Mittheilung veranstaltet das Ministerium für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe eine Ausstellung von Filtrir-Apparaten vom 25. September bis 25. Oktober d. J. Die Anmeldungen hiefür sind bis zum 31. August an die Ausstellungskommission in Avellino zu adressiren.

Wie aus dem Zirkular ersichtlich, werden nicht nur Ehrendiplome, goldene und silberne Medaillen den erst prämirten Apparaten zuertheilt, sondern die italienische Regierung kauft auch für eigene Rechnung die besten Apparate.

Von den Ingenieuren des Kantons Waadt wird die Anlage einer Kunststraße aus Ormont-Dessus nach St. Maurice über Ormonts, Olon und Bey ernsthaft studirt. Das Tracé liegt bis auf wenige besonders schwierige Stellen fertig ausgearbeitet vor.

Die Wasserversorgung Männedorf, welche am 1. August eingeweiht wurde und von Ingenieur H. Bosphard in Zürich ausgeführt worden war, ist sehr gut ausgefallen. Diese Aufgabe war in Männedorf ungleich schwerer zu lösen als anderwärts, mußte doch die Quellenfassung mittelst Treibung eines Stollens in den Berg geschehen. Nun fließt aus dem 500 Meter langen Stollen im Entenloos reichlich und gutes Trinkwasser. Das größere Reservoir mit 363,000 Liter Inhalt liegt inmitten eines Tannenhains im sogenannten Entenloos; der kleinere, beim Waisenhaus faßt 60,000 Liter. In letzterem ist ein Schwimmerventil angebracht, um den Zufluß vom oberen Reservoir zu reguliren. Der Gesamtdruck beträgt 140 Meter. Vom oberen Reservoir wird die obere Zone — oberer Gemeintheil — vom unteren Reservoir die untere Zone — unterer Gemeintheil — bedient.

Das Leitungsnetz hat zur Zeit eine Länge von 7700 Meter. Die Dimensionen der Gußröhren sind 180, 150, 120, 100 und 75 Millimeter; letztere wurden nur in ganz kleinen Partien verwendet.

Zu Feuerlöschzwecken sind 46 Hydranten verlegt. Der größte Druck an der oberen Zone ist 12, an der unteren Zone $8\frac{1}{2}$ Atmosphären. Die Hydranten haben eine Wurfbreite von 35–45 Meter. Männer vom Fach ertheilen der ganzen Anlage das Prädikat „sehr gut“.

Fabrikant Nüssli-Maj in Zürich starb im besten Mannesalter. Er hat sein Geichäß zu einer solchen Blüthe gebracht, daß die Firma in ihrer Spezialität (Näheidefabrikation) einen europäischen Namen erworben hat und heute zu den bedeutendsten des ganzen Kontinents gezählt wird. Zur Zeit gehören der Firma außer den gut eingerichteten Etablissements in Pfäffikon noch Filialen in Herznach (Aargau), Laufenburg im Badischen und Lecco in Italien.

An der Bahn **Yverdon-St. Croix** wurde letzten Mittwoch der erste Spatenstich gethan. Der Bahnhof in St.

Croix soll zuerst in Angriff genommen werden. Die ersten Arbeiten thaten in Gegenwart einer großen unaufhörlich Weisfall klatschenden und Bravo rufenden Menge mit großem Eifer fünf Greise aus der Gegend, deren ältester 96, der jüngste 77 Jahre alt waren.

Neue Patente.

(Bericht des Patent-Bureau von Gerson u. Sachse, Berlin SW.)

Das durch Treteurbeln in Verbindung mit Sperrad und Sperrflinte betriebene Fahrrad (Patent 62,805) von Gustav Preßhauer in Dresden gewährt den großen Vortheil, daß man nicht beständig mit den Füßen die Treteurbeln zu bewegen braucht, sondern beim Bergabfahren oder auch wenn dem Rade eine gewisse Geschwindigkeit gegeben ist, die Füße ruhig halten kann. Die Sperrvorrichtung ist dabei so angeordnet, daß bei Bedarf auch ein Rückwärtsdrehen stattfinden kann.

Das Wagengelenk (Patent 62,288) von W. Nöhrenheim, Hofhufschmiedemeister in Metz, zeichnet sich dadurch aus, daß die Schmiere nicht mehr abläuft und den Wagen beschmutzt, und daß ferner die Lenkbarkeit erhöht wird. Ein oberer Kranz mit vier Führungszapfen läuft in einer unteren Ringnuth, in welcher sich das Schmiermaterial sammelt. Das Schmiermaterial wird durch den Kanal des oberen Ringes eingeführt.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz, welches Auskünfte den Abonnenten unserer Zeitung kostenlos ertheilt.)

Eine „elektrisch leitende Masse“, aus der Bogenlichtstäbe, Stromwenderbürsten u. dergl. geformt werden können, wird nach Philipp Henry Holmes in Gardiner in der Weise hergestellt, daß einem Gemenge von feinzerteiltem Graphit und Faser, welches durch Pressung in die gewünschte Form gebracht ist, ein trocknendes Del zugefügt wird.

An Stelle der bisherigen Schränkvorrichtungen sind bei der den Herren A. Klein und R. Ringler patentirten Maschine einfache Schränkbaumen am Feilschlitten angebracht, deren je einer bei jedem Hube des Schlittens arbeitet. Die Welle, auf welcher das zu schränkende Stück eingespannt wird, ist mittelst eines Hebels mit einem Schieber verbunden, der durch einen Nocken auf der Antriebswelle so bewegt wird, daß der Arretirmechanismus für die Säge in Bewegung gesetzt wird.

Eine „Sackwaage mit drehbarer Lastschale“ haben W. Bollmer und H. Schwizgäbele in Hagen erdacht. Bei dieser Waage ist die Standsäule drehbar am Fuß angeordnet, so daß, die gewogenen Säcke an dem dazu bestimmten Ort abzusetzen, die ganze Waage sammt der Lastschale verdreht werden kann. Die Schale ist für die verschiedenen Saclängen gegen den Füllrichter verstellbar.

Eine „Vorrichtung zum Ausschütten und Vermengen feiner Stoffe“ hat sich Robert Deißler in Treptow patentiren lassen. Die aus dem Trichter fallenden Stoffe werden zwischen einer Bürstenwalze und einem durch ein Knaggenrad in schüttelnde Bewegung versetzten Blech hindurch geführt, wobei die über das Blech streifenden Borsten die Stoffe auflösen und vermengen und das Mittelblech ein Verstopfen der Ausfallöffnung des Behälters verhindert.

Bei der mit mehreren gemeinsam angetriebenen Haspelu versehene Spinnmühle wird das Anhalten der ganzen Mühle beim Reizen eines Fadens nach dem Patente von Hilaire de Chardonnet in Paris dadurch vermieden, daß jeder der Haspel für sich während des Ganges der Mühle aus- und wieder eingerückt werden kann. Jeder der Haspel ist auf der gemeinsamen Welle lose und läßt sich mittelst je einer Ein- und Ausrückgabel mit je einem auf der Haspelwelle festen Mitnehmer derart in oder außer Eingriff bringen, daß das nach jedem Anhalten erfolgende Wiedereingangssetzen keine Aenderung in der Kreuzung der Fäden herbeiführt.